

UNIVERSITÄT BASEL

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT



DEPARTEMENT | DEPARTMENT
GESCHICHTE | OF HISTORY

**Wegleitung
Masterstudienfach
Osteuropäische
Geschichte**

**Wegleitung für das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.**

Erstellt von der Unterrichtskommission Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 20.08.2013.

© 2013 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Abbildungsnachweis Titelblatt: Heilige Katharina von Alexandrien mit Schwert, Krone und zerbrochenem Rad (Fakultätssiegel der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel). Die heilige Katharina ist seit der Gründungszeit der Universität Schutzpatronin der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	3
2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	4
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	4
2.3 Berufsfelder	5
3 Aufbau des Studiums	6
3.1 Studienaufbau und -struktur	7
3.2 Regionen	8
3.3 Forschung und Praxis	9
3.4 Empfehlungen zur Studienplanung	9
4 Lehr- und Lernformen	10
4.1 Lehrveranstaltungsformen	10
4.2 Leistungsüberprüfungen	14
5 Masterarbeit und Masterprüfung	15
5.1 Masterarbeit	15
5.2 Masterprüfung und Masterzeugnis	15
6 Komplementärer Bereich	16
7 Mobilität	17
7.1 Mobilitätsangebote des Departement Geschichte	17
7.2 Anerkennung von auswärts erbrachten Studienleistungen	17
8 Weitere Informationen und Adressen	18

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Osteuropäische Geschichte im Masterstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zu dieser Ordnung bzw. zum Studienplan für das Studienfach Osteuropäische Geschichte gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Osteuropäische Geschichte.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter <http://philhist.unibas.ch> (-> „Studium“).

Die Wegleitung für den Masterstudiengang Europäische Geschichte an der Universität Basel soll Ihnen als Studierende/r die Strukturen ihres Studiums erläutern, die im Studienplan formulierten Anforderungen verständlich machen und Ihnen wichtige Hinweise und Ratschläge zur Gestaltung Ihres Studiums geben.

Die Verantwortlichen des Departements Geschichte und des Fachbereichs der Osteuropäischen Geschichte wünschen Ihnen ein interessantes Masterstudium!

1 Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Osteuropa reicht nach gängiger Definition von den neuen Mitgliedsländern der Europäischen Union bis zur Ostgrenze Russlands und schliesst die Länder Südosteuropas und den Kaukasus mit ein. Während früher Osteuropa oft als eine abgeschlossene, eigene Welt jenseits des Eisernen Vorhangs beschrieben wurde, richten wir heute den Blick vermehrt auf die engen politischen, ökonomischen und kulturellen Verflechtungen zwischen dem östlichen und dem westlichen Europa. Dabei gilt es, ein „anderes“ Europa zu entdecken – mit einer einmaligen Vielfalt an Ethnien, Sprachen, Kulturen und Religionen.

Im Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte an der Universität Basel beschäftigen sich Studierende mit einer Geschichtsregion, deren faszinierende Vergangenheit ein breit gefächertes und dynamisches Forschungsgebiet eröffnet. Im Zentrum steht die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des östlichen Europas in seiner ganzen historischen und geografischen Breite. Schwerpunkte bilden die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Einbettung der osteuropäischen Geschichte in gesamteuropäische Kontexte. Das Curriculum ist geprägt von kultur-, vergleichs- und beziehungsgeschichtlichen Fragestellungen und Ansätzen.

Das Studienfach umfasst ein kompaktes Ausbildungsangebot in drei regionalen Ausrichtungen: der Geschichte Russlands und der Sowjetunion, der Geschichte Südosteuropas und der Geschichte Ostmitteleuropas. Die Studierenden können dabei frei regionale und thematische Schwerpunkte wählen. Forschungsorientierte Lehrveranstaltungen bereiten auf das Verfassen einer Masterarbeit vor. In interdisziplinären Forschungskolloquien werden aktuelle Projekte sowie theoretische und methodische Fragen diskutiert. Exkursionen ins östliche Europa bieten die Möglichkeit, gewonnene Erkenntnisse vor Ort zu vertiefen und mit persönlichen Erfahrungen zu verknüpfen. Ein Studienaufenthalt im osteuropäischen Ausland kann in den Studienverlauf integriert werden.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Eine Zulassung ohne Auflagen erfolgt mit einem Bachelorabschluss im Studiengang Osteuropa-Studien der Universität Basel oder mit dem Nachweis von gleichwertigen Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule oder im Studienfach Geschichte der Universität Basel, wovon mindestens 20 KP aus der Osteuropäischen Geschichte stammen oder mit dem Nachweis von gleichwertigen Studienleistungen in der Studienrichtung Geschichte, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule, wovon mindestens 20 KP aus der Osteuropäischen Geschichte stammen.

Die Ansprechperson der Unterrichtskommission gibt auf entsprechende Voranfragen gerne eine erste Einschätzung der zu erwartenden Auflagen.

Die Unterrichtssprache im Fach Geschichte ist Deutsch; vereinzelt werden Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Unerlässlich für das Studium der osteuropäischen wie der allgemeinen Geschichte sind intellektuelle Neugier, analytische und interpretatorische Fähigkeiten, Interesse an historischen Fragen und gesellschaftlichen Zusammenhängen wie auch eine gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und die Bereitschaft und Fähigkeit zu umfassender Lektüre und eigenständiger schriftlicher Arbeit.

Besonders wichtig für das Masterstudium sind ausserdem ein ausgeprägtes Interesse an den spezifischen Verfahrensweisen wissenschaftlichen Arbeitens, die Fähigkeit, selbstständig gehaltvolle Themen zu erschliessen und Fragestellungen zu entwickeln sowie sich Forschungskontexte eigenständig zu anzueignen.

Für das Studium der Osteuropäischen Geschichte sind Kenntnisse in zwei osteuropäischen Sprachen erforderlich. Diese Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Zulassung oder den Abschluss und müssen nicht nachgewiesen werden. Trotzdem sind sie für eine

interessengeleitete Studienpraxis und für die tägliche Arbeit mit Sekundärliteratur und Quellen unverzichtbar. Der Ausbau oder der Erwerb von fehlenden Sprachkompetenzen kann als Bestandteil des Studiums in den Komplementären Bereich integriert werden.

1.4 Studienfachberatung

Im Rahmen seiner Module lässt das Masterstudium der Osteuropäischen Geschichte den Studierenden grosse Freiheit bei der Wahl ihrer Lehrveranstaltungen und ermöglicht so die Bildung individueller Schwerpunkte. Allfällige Unsicherheiten können im Beratungsgespräch geklärt werden. Das Departement Geschichte bietet ein umfassendes Beratungsangebot für Masterstudierende. Obligatorisch Beratungen sind für folgende Situationen vorgesehen:

- Beratung und Unterstützung in Fragen der Zulassung zum Masterstudium und der Anerkennung von auswärtigen oder fachfremden Studienleistungen durch die Ansprechperson der Unterrichtskommission Geschichte;
- Beratung und Betreuung bei der Vorbereitung und Abfassung der schriftlichen Arbeiten durch die Dozierenden der Seminare und Forschungsseminare, in denen die Arbeiten geschrieben werden;
- Beratung bei der Planung eines Auslandsemesters durch den/die Mobilitätsbeauftragte/n des Departements Geschichte;
- Eine obligatorische Examensberatung bei den PrüferInnen vor der Anmeldung zur Masterarbeit und -prüfung.

Studienberatungen allgemeiner Art bzw. zum persönlichen Studienverlauf können zu jedem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden.

Kontakt und Anmeldung für alle Sprechstunden der Dozierenden erfolgen über das Sekretariat des Departements Geschichte oder über die Personenseite auf der Webseite des Departements Geschichte.

2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

Das Masterstudium der Osteuropäischen Geschichte ermöglicht neben allgemeinen Qualifikationen eine spezialisierte Fachkenntnis und schliesst damit an die Ziele des Bachelorstudiengangs „Osteuropa-Studien“ und des Bachelorstudienfachs „Geschichte“ an. Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte stellt einen berufsqualifizierenden wissenschaftlichen Abschluss für akademische und nichtakademische Laufbahnen in den Bereichen Medien, Journalismus, Kulturmanagement, Wirtschaft, Verwaltung, Politik, NGOs dar und befähigt zu einem Doktoratsstudium (gemäss Promotionsordnung der Universität Basel).

Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte gewährleistet darüber hinaus durch die Basler Ausrichtung auf neuzeitliche Gesellschaftsphänomene eine fundierte Gegenwartsbezogenheit, die es AbsolventInnen ermöglicht, auf dem Arbeitsmarkt im In- und Ausland vielseitig einsetzbar zu sein. Dies ergibt sich nicht zuletzt durch die NATO- und EU-Erweiterung, die Öffnung neuer Märkte sowie durch eine Steigerung des Handels- und Kulturtransfers zwischen Ost- und Westeuropa. Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und die gesamte Region vom Baltikum bis zum Balkan bieten eine Vielzahl interessanter beruflicher Perspektiven. Auf den Gebieten der Wirtschaft, Politik und Kultur besteht ein Bedarf an Berufseinsteigern, die neben dem jeweiligen Fachwissen und analytischen Fähigkeiten auch solide Kenntnisse der Sprachen und Kulturen osteuropäischer Länder besitzen.

2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Im Masterstudium an der Universität Basel absolvieren die Studierenden eine breit angelegte fachwissenschaftliche Ausbildung in zwei Fächern, ergänzt durch kompetenzorientierte und interdisziplinäre Elemente. Diese grundständige akademische Ausbildung befähigt die AbsolventInnen zum einen für Tätigkeiten in der wissenschaftlichen Forschung. Zum andern qualifizieren sie sich für Arbeitsfelder, in denen eigenständiges Denken, Urteilsfähigkeit und selbständiges Arbeiten sowie auch die Fähigkeit zum Umgang mit wissenschaftlichem Wissen erwartet werden.

In diesem Sinn allgemeine Kompetenzen sind insbesondere erstens die Fähigkeit, relevante Wissensbestände zu recherchieren, zu erschliessen, nachzuvollziehen und in Bezug auf eine Frage systematisch auszuwerten, zweitens die Fähigkeit, auf der Grundlage bestehender Wissensbestände und der Analyse bzw. Interpretation weiterer Informationen zu eigenständigen und begründeten Schlüssen zu gelangen, drittens die Fähigkeit, Kenntnisse und eigene Argumentationen differenziert mündlich und schriftlich darzulegen und zu präsentieren.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in zentralen Bereichen der osteuropäischen Geschichte und der allgemeinen Geschichtswissenschaften und erweiterte Fertigkeiten in den allgemeinen geisteswissenschaftlichen Kompetenzen.

- Sie verfügen über erweiterte historische Kenntnisse in verschiedenen Zeiträumen und Themen und den dafür relevanten Quellengattungen und -bestände.
- Sie können Quellen mündlich und schriftlich erschliessen, einordnen, kritisch kommentieren und eigenständig interpretieren.
- Die Studierenden haben erweiterte Kenntnisse der Ansätze, Methoden und Theorien des Fachs und können sich selbständig über die aktuellen Fachdebatten der

behandelten Zeiträume und Themen orientieren. Diese Kenntnisse finden Ausdruck in der kritischen Auswertung von komplexen Fachtexten unter Einbezug theoretischer und methodischer Fragen in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Sie können eigenständig historische Fragestellungen entwickeln und in Auseinandersetzung mit Positionen und Argumentationen der Forschung eigene Thesen formulieren; hierfür geeignete Ansätze, Methoden und Theorien können sie eigenständig auf Thema und Fragestellung anwenden.
- Die Studierenden können Fachkontroversen interpretieren und eigene fachlich relevante Erkenntnisse in mündlicher oder schriftlicher Form formulieren.
- Sie haben erweiterte Fähigkeiten in der Recherche von Quellen und Literatur, der Organisation ihrer Rechercheergebnisse und der Nutzung von Materialien.
- Sie haben für die behandelten Zeiträume und Themen relevante erweiterte Sprachkenntnisse, um Quellen und Fachtexte zu verstehen und auszuwerten.
- Sie können Feedback für die Verbesserung der eigenen Arbeit nutzen und können für die Arbeit anderer selbst konstruktives Feedback geben. Zusätzlich können Sie den eigenen Standpunkt kritisch reflektieren und weiterentwickeln; schliesslich können sie den Standpunkt anderer kritisch reflektieren und in die eigene Arbeit miteinbeziehen.
- Sie können historische Themen und allgemeine komplexe Sachverhalte ebenso wie eigene Erkenntnisse und deren Relevanz für Experten wie für Laien mündlich und schriftlich darstellen.

2.3 Berufsfelder

Mit dem Abschluss des Masterstudiums in Osteuropäischer Geschichte sind die AbsolventInnen HistorikerInnen mit einer mehrere Epochen umfassenden breiten und auf allgemeine Kompetenzen ebenso wie auf wissenschaftliche Forschung ausgerichteten fachwissenschaftlichen Ausbildung.

Der Abschluss befähigt sie zu einer erfolgreichen Tätigkeit in der mittleren und oberen Führungsebene zahlreicher Berufsfelder. Neben der klassischen Berufstätigkeit in Schulen und Universitäten ist ein grosser Teil der HistorikerInnen im weiteren Bereich von Kultur, Kommunikation und Medien beschäftigt. Sie arbeiten im Journalismus, in Museen, in Bibliotheken und Archiven, in der öffentlichen Verwaltung, in privaten Dienstleistungsunternehmen (namentlich bei Banken und Versicherungen) sowie in kulturellen, politischen, gemeinnützigen und internationalen Organisationen bis hin zum Diplomatischen Dienst.

Ein Masterabschluss Osteuropäische Geschichte mit einer Abschlussnote von mindestens 5,0 qualifiziert zur Aufnahme eines Promotionsstudiums an der Universität Basel.

Zudem wird er in der Nordwestschweiz als fachwissenschaftliche Ausbildung für das Sekundarlehramt II in Geschichte anerkannt.

3 Aufbau des Studiums

Für den Grad eines Master of Arts der Universität Basel werden Leistungen im Umfang von 120 KP verlangt. Dazu müssen während des Studiums in den beiden Studienfächern Leistungen im Umfang von je 30 KP und im Komplementären Bereich von 20 KP erbracht werden. Die Abschlussprüfung in den beiden Studienfächern wird mit je 5 KP honoriert.

Ein zentraler Bestandteil des Masterstudiums ist die Masterarbeit, die in einem der beiden Fächer verfasst und mit 30 KP vergütet wird.

Das Masterstudium im Fach Osteuropäische Geschichte umfasst 30 KP und gliedert sich in einen Modulbereich zu den regionalen Ausrichtungen der Osteuropäischen Geschichte (21 KP) und einen erweiterten Bereich zu Forschung und Praxis (9 KP).

Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte

Regionen 21 KP Seminar und Forschungsseminar in 2 Modulen 7 KP Veranstaltungen nach Wahl 4 KP Geschichte Russlands und der Sowjetunion Geschichte Ostmitteleuropas Geschichte Südosteuropas <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 2 Seminararbeiten 10 KP	Forschung und Praxis 9 KP 2 Kolloquien 6 KP Übung o.a. 3 KP	Forschungsprojekt 30 KP <input type="checkbox"/> Masterarbeit 30 KP	Masterprüfung 5 KP Mündliche Prüfung
Zweifach 35 KP			
Komplementärer Bereich 20 KP			

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
21 KP , davon ◦ 8 KP aus Seminar und Seminararbeit in einem der drei Module ◦ 9 KP aus Forschungsseminar und Seminararbeit in einem der anderen Module ◦ 4 KP aus den Modulen nach freier Wahl	Geschichte Russlands und der Sowjetunion	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Geschichte Ostmitteleuropas	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Geschichte Südosteuropas	Alle gem. § 11 Abs. 3
9 KP , davon ◦ 6 KP aus Kolloquien ◦ 3 KP aus Veranstaltung(en) nach Wahl	Forschung und Praxis	Alle gem. § 11 Abs. 3
5 KP	Masterprüfung	
35 KP	Minor	
30 KP	Masterarbeit	
65 KP	Major	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul, bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg ergeben für den Minor im Studienfach 35 KP und für den Major (d. h. mit Masterarbeit) 65 KP. Handelt es sich um ein Masterstudiengang ergibt das Total 100 KP. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im Komplementären Bereich, d. h. 10 KP im Studienfach, bzw. 20 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im Komplementären Bereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das

Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:

Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs, bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Regionen

Im Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte müssen insgesamt 21 KP in den drei Modulen *Geschichte Russlands und der Sowjetunion*, *Geschichte Ostmitteleuropas* und *Geschichte Südosteuropas* erworben werden.

In einem dieser drei Module wird ein Seminar (3 KP) und eine im Rahmen des Seminars zu verfassende Seminararbeit (5 KP), in einem zweiten Modul wird ein Forschungsseminar (4 KP) samt zugehöriger Seminararbeit (5 KP) absolviert. Die Studierenden entscheiden selbst, in welchem Modul jeweils Seminar oder Forschungsseminar besucht werden.

Zusätzliche 4 KP erwerben die Studierenden aus dem Lehrangebot aller drei Module nach freier Wahl.

Es wird empfohlen, bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen aus den drei Modulen Themen mit unterschiedlichen zeitlichen Schwerpunkten zu belegen.

3.3 Forschung und Praxis

Ergänzend zu den Modulen mit regionalen Schwerpunkten im Umfang von 21 KP werden Studienleistungen aus dem Modul *Forschung und Praxis* im Umfang von 9 KP erbracht.

In diesem Modul haben die Masterstudierenden die Gelegenheit, ihre Kompetenzen durch praktische oder theoretisch und methodisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen zu erweitern, diese in projektorientierten Lernformen oder Exkursionen umzusetzen und an den Forschungskolloquien der osteuropäischen Geschichte teilzunehmen

Das Modul umfasst mindestens zwei Forschungskolloquien (6 KP) und weitere Veranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls (3 KP) und wird mit 9 KP bewertet.

3.4 Empfehlungen zur Studienplanung

Innerhalb der festen Modulstruktur haben die Studierenden der Osteuropäischen Geschichte Freiheit bei der Gestaltung ihres Studienablaufs; ihre Semesterstundenpläne gestalten sie in jedem Semester selbständig.

Dabei wählen Sie ihren Interessen entsprechend aus den Lehrveranstaltungen aus, die im Vorlesungsverzeichnis für die jeweiligen Module angeboten werden. Die Lehrveranstaltungen der Osteuropäischen Geschichte sind am Grundlagenwissen des Fachs ebenso wie an den aktuellen Forschungsfeldern der Dozierenden orientiert. Entsprechend wechselt das Programm in jedem Semester, während Überblicks- und einführende Vorlesungen in bestimmten Abständen wiederholt werden.

Für die Wahl von Lehrveranstaltungen beachten die Studierenden die Modulanforderungen ihres Studienplans, wobei keine zwingende Abfolge vorgeschrieben ist. Die Module verstehen sich hier weniger als Bausteine, denn als Warenkörbe, die die Studierenden innerhalb der ihnen verfügbaren Zeit mit den entsprechenden und ihnen zusagenden Veranstaltungen und Arbeiten füllen. Dies verlangt eine selbstverantwortliche Studienplanung und auch eine genaue Buchführung über die bereits erbrachten und noch ausstehenden Leistungen. Dazu dient das System MOnA mit seinen elektronischen Leistungsübersichten.

Die Masterarbeit als eigenständige Forschungsleistung der Masterstudierenden steht im Zentrum des Studiums und sollte in der Studienplanung prioritär und frühzeitig berücksichtigt werden. Zur Abfassung der Masterarbeit stehen maximal neun Monate zur Verfügung. Den Beginn dieser Frist markiert die Anmeldung, die entweder bis Ende Mai oder bis Mitte Dezember erfolgen kann. Bis zum Zeitpunkt der Anmeldung müssen in jedem der beiden Fächer 25 KP Studienleistungen erbracht sein, die allenfalls verfügbten Auflagen erbracht worden sein und die Vorabsprachen mit den für die mündlichen Prüfungen gewählten Prüfern und Prüferinnen getroffen sein. Es ist nicht formal vorgeschrieben, für die Arbeitsorganisation aber dringend anzuraten, die Masterarbeit erst nach Fertigstellung der

beiden Seminararbeiten des Fachstudiums zu beginnen. Die Durchführung des Masterstudiums in der Regelstudienzeit von nur vier Semestern verlangt daher eine genaue Planung und Studiengestaltung in den ersten beiden Semestern.

4 Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Seminar

Das Seminar ist die zentrale Lehrveranstaltung des Masterstudiums. Im Seminar werden Fähigkeiten und Techniken, die im Bachelorstudium erlernt wurden, mit Blick auf Themen der historischen Forschung vertieft und erweitert. In der mündlichen und schriftlichen Auseinandersetzung mit Texten, in Referaten und Arbeitspapieren, Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen werden fachliche und methodische Kompetenzen weiter ausgebaut. Ziel ist die Fähigkeit, wissenschaftliche Fragestellungen selbständige angemessen zu formulieren und zu bearbeiten.

Das Seminar dient zugleich als Vorbereitung für das Abfassen einer Seminararbeit.

Das Seminar ist eine interaktive Lehrveranstaltung und erfordert die intensive Mitarbeit der Studierenden.

Ein Seminar wird mit 3 KP abgegolten.

Forschungsseminar

Forschungsseminare werden ausschliesslich für das Masterstudium angeboten. Im Forschungsseminar werden die Inhalte eines Seminars um einen forschungspraktischen Anteil erweitert; entsprechend sind die Anforderungen an eigenständige Recherche, Verarbeitung von auch theoretisch anspruchsvoller Forschungsliteratur, Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen und generell selbständiges Arbeiten im Vergleich zum Seminar erhöht. In Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur, Quellen und Theorie bearbeiten die Studierenden selbständig in Gruppen oder individuell Forschungsfragen.

Das Forschungsseminar dient zugleich als Vorbereitung für das Abfassen einer Seminararbeit. Das Forschungsseminar ist eine interaktive Lehrveranstaltung und erfordert die intensive Mitarbeit der Studierenden.

Ein Forschungsseminar wird mit 4 KP abgegolten.

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird von den Studierenden nach Rücksprache mit den Dozierenden selbständig konzipiert und realisiert. Sie wird im Rahmen eines Seminars oder Forschungseminars entwickelt und umfasst 20 bis 25 Seiten. Dabei soll sie den geltenden wissenschaftlichen und arbeitstechnischen Standards, die im Bachelorstudium vorgestellt und eingeübt wurden, entsprechen. Sie soll darüber hinaus erkennbar machen, dass der/die Studierende bereits weitgehend die Grundlagen und Methoden der Geschichtswissenschaft beherrscht und die Themen- und entsprechende Quellenauswahl bzw. Methodendiskussion selbständig vornehmen und wissenschaftlich exakt darstellen kann.

Der oder die Dozierende legt den Abgabetermin fest und korrigiert, kommentiert und bewertet die Arbeit innerhalb von sechs Wochen. Zusätzlich zum schriftlichen Kommentar können Stärken und Schwächen der Arbeit auch mündlich erläutert werden. Falls eine Seminararbeit den Anforderungen nicht genügt, werden in einem Gespräch die notwendigen Schritte der Überarbeitung festgelegt.

Eine Seminararbeit wird mit 5 KP abgegolten.

Übung

Übungen dienen der Lektüre und Diskussion von Quellen oder Forschungsliteratur zu ausgewählten Themen, dem Erwerb geschichtswissenschaftlicher Arbeitstechniken, der Einführung in Konzepte und Theorien der Geschichtswissenschaft, dem Einüben von Präsentationsformen, der Vermittlung berufsorientierter Kompetenzen (Dokumentation, Ausstellungspraxis, Archivierung), der Unterrichtung in Schreibkompetenzen (Schreibwerkstatt) u. a. m. Übungen sind interaktive Lehrveranstaltungen und setzen die aktive Mitarbeit der Studierenden voraus.

Eine Übung wird mit 3 KP bewertet.

Vorlesung

Eine Vorlesung besteht aus einer Reihe von inhaltlich zusammengehörigen Vorträgen, die von einer oder mehreren Personen gehalten werden. Sie vermittelt synthetisierendes Wissen und führt in grössere Zusammenhänge ein.

Vorlesungen mit Kolloquium beinhalten ausserdem thematische Vertiefungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion. Der Besuch eines solchen Kolloquiums erhöht den Lernerfolg der Vorlesung.

Eine zweistündige Vorlesung wird mit 2 KP, eine einstündige Vorlesung mit 1 KP, eine zweistündige Vorlesung mit integriertem Kolloquium mit 3 KP abgegolten.

Kolloquium

Forschungskolloquien richten sich an Doktorierende und an Studierende im Masterstudium. Sie führen in aktuelle fachwissenschaftliche Debatten und Kommunikationsformen ein, begleiten den Einstieg in die selbständige Forschung, ermöglichen wissenschaftliche Kontakte zu pflegen (etwa im Rahmen von Gastvorträgen). Die Kolloquien des Departements Geschichte bieten auch die Gelegenheit, eigene Masterarbeiten, Dissertationen oder andere wissenschaftliche Projekte vorzustellen und mit interessierten Studierenden und Dozierenden zu diskutieren.

Ein zweistündiges Kolloquium wird mit 3 KP, ein einstündiges Kolloquium mit 2 KP abgegolten.

Begleitetes Selbststudium

Studierende können sich im Masterstudium auch im Selbststudium mit Quellen- und Fachliteratur zu einem bestimmten Thema auseinandersetzen. Diese Lektüre muss mit einem/einer Dozierenden in einer Eingangsbesprechung vereinbart und in einem Studienvertrag festgehalten werden. Dieser Studienvertrag wird auf Antrag der zuständigen Lehrperson von der Unterrichtskommission Geschichte geprüft und genehmigt, die auf dieser Grundlage auch über die Zuteilung von Kreditpunkten entscheidet. Die Lektürephase wird mit mindestens einem Gespräch zwischen dem/der Studierenden und der zuständigen Lehrperson begleitet; in einem Abschlussgespräch wird der Lernerfolg festgestellt.

Der Leistungsnachweis für ein begleitetes Selbststudium kann nach Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson durch eine mündliche Einzel- oder Gruppenprüfung von 15 bis 45 Minuten oder eine schriftliche Leistungsüberprüfung (Essay, Übungsaufgabe, Rezension, etc.) stattfinden.

Begleitetes Selbststudium kann mit bis zu 3 KP bewertet werden.

Weitere fachspezifische Leistungen

Das Departement Geschichte fördert Studierende durch projektbezogene Lehr- und Lernformen in ihren geschichtswissenschaftlichen Kenntnissen und schult sie gleichzeitig in praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen. Die Mitarbeit an Projektseminaren, Ausstellungen und Exkursionen sowie die Durchführung von Praktika u.ä. ist deshalb ausdrücklich erwünscht. Die genauen Studienleistungen in solchen Fällen müssen mit einem oder einer Dozierenden vereinbart und in einem Studienvertrag festgehalten werden. Dieser Studienvertrag wird auf Antrag der zuständigen Lehrperson von der Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte geprüft und genehmigt.

Freie schriftliche Arbeiten

Seminararbeiten werden im Rahmen von Seminaren oder Forschungsseminaren verfasst. Ausnahmen von dieser Regel sind in Form einer „freien schriftlichen Arbeit“ in begründe-

ten Fällen nach Absprache mit dem/der Dozierenden möglich. Bedingung ist, dass in der betreffenden Epoche bereits ein Seminar oder Forschungsseminar absolviert ist. Im Verlauf des Masterstudiums kann nur eine der verlangten beiden Seminararbeiten in Form einer freien schriftlichen Arbeit absolviert werden.

Eine freie schriftliche Arbeit erfordert die vorherige Absprache mit dem/der Dozierenden und der Unterrichtskommission und den Abschluss eines Studienvertrages.

Extern erbrachte Studienleistungen

Über die Anerkennung von Lernleistungen, die ausserhalb der Universität Basel erbracht werden, sowie über die Vergabe der Kreditpunkte entscheidet die Prüfungskommission der Fakultät auf Empfehlung der Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte. Die Studierenden beantragen die Anerkennung zuhanden des Studiendekanats der Fakultät. Die Studienleistungen werden in der Regel in vollem Umfang der von der Gastuniversität vergebenen ECTS-Punkte anerkannt, über die Modulzuordnung entscheidet jedoch die Prüfungskommission der Fakultät.

Akademische Selbstverwaltung

Die studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung kann im Masterstudium mit Kreditpunkten honoriert werden. Diese Leistungen werden im Komplementären Bereich angerechnet. Die Anerkennung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission. Im Rahmen des Bachelor- und des Masterstudiums insgesamt können für Engagement in der Selbstverwaltung maximal 6 KP vergeben werden.

Tutorat

In Tutoraten betreuen und begleiten fortgeschrittene Studierende studentisches Lernen im Bachelorstudium. Meist sind Tutorate Bestandteil der Einführungskurse und dienen der Vermittlung und Einübung von Arbeitstechniken. Die Durchführung eines Tutorats kann mit Kreditpunkten vergütet werden. Darüber hinaus besteht für Masterstudierende die Möglichkeit, ein „freies Tutorat“ zu einem Thema eigener Wahl anzubieten. Planung und Durchführung erfolgen mit Unterstützung eines/einer prüfungsberechtigten Dozierenden und müssen von der Unterrichtskommission Geschichte genehmigt werden.

Exkursionen

Exkursionen werden in der Regel im Zusammenhang mit Seminaren oder Übungen angeboten. Kleinere Exkursionen werden im Rahmen der Lehrveranstaltung validiert. Grössere Exkursionsprojekte sind als selbständige Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt und belegbar und können je nach Aufwand mit Kreditpunkten vergütet werden.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Leistungsüberprüfungen

Die Lehrveranstaltungen im Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte werden durch Einzelüberprüfungen validiert.

Die Leistungsnachweise von Vorlesungen erfolgen durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung (Klausur, Protokoll, Essay u. a.) nach Vorgabe des/der Dozierenden. Die Leistungsnachweise von interaktiven Lehrveranstaltungen (Einführungskurs, Proseminar, Seminar, Übung) werden als integraler Bestandteil der Veranstaltungen durch aktive Teilnahme erbracht, insbesondere in Form von Referaten und Präsentation, durch Essays oder durch Übungsaufgaben oder auch in anderen, von den Dozierenden vorgesehenen Formen.

Mündliche und schriftliche Leistungsüberprüfungen von interaktiven Lehrveranstaltungen und von Vorlesungen finden semesterweise statt. Die Organisation (Anmeldung, Absprache von Terminen, Themen und formaler Ausgestaltung) obliegt der für die Lehrveranstaltung zuständigen Lehrperson. Alle Leistungsüberprüfungen werden nach dem pass/fail-Prinzip bewertet.

Kreditpunkteverwaltung

Die Erteilung der Kreditpunkte für validierte Studienleistungen erfolgt nach Abschluss des Semesters auf elektronischem Weg durch die Dozierenden. Die Studierenden kontrollieren die Vergabe der Kreditpunkte in ihren in MOnA erstellten Leistungsübersichten und behalten so die Übersicht über ihren Studienfortschritt und über bereits erbrachte und noch ausstehende Studienleistungen.

Studienverträge

Studienverträge (Learning Contracts) ermöglichen die Anerkennung von Studienleistungen, die nicht im Rahmen von regulär im Vorlesungsverzeichnis erfassten Lehrveranstaltungen erbracht werden, wie z. B. freie schriftliche Arbeiten, Praktika, Tätigkeit in der Selbstverwaltung oder begleitetes Selbststudium.

Studienverträge werden auf Antrag des/der betreuenden Dozierenden von der Unterrichtskommission Geschichte bewilligt.

5 Masterarbeit und Masterprüfung

5.1 Masterarbeit

Die Zulassung zur Masterarbeit ist möglich sobald im Semester der Anmeldung mindestens 25 KP in jedem Studienfach erworben worden und allfällige Auflagen erfüllt sind.

Das Thema der Masterarbeit wird zwischen der/dem Studierenden und dem Referenten bzw. der Referentin vereinbart. In der Masterarbeit zeigt der Verfasser bzw. die Verfasserin seine/ihre Fähigkeit zu selbständiger und korrekter wissenschaftlicher Arbeit. Für das Verfassen der Arbeit stehen neun Monate zur Verfügung. Die Arbeit soll 80 Seiten Text (ohne Anhang) nicht überschreiten. Sie ist in der Regel auf Deutsch abzufassen, kann aber in Absprache mit dem Referenten/der Referentin auch in einer anderen Schweizer Amtssprache oder in englischer Sprache verfasst werden.

Die Masterarbeit ist fristgerecht beim Referenten bzw. der Referentin sowie bei einem Korreferenten bzw. einer Korreferentin zur Begutachtung einzureichen. Eines der beiden Gutachten muss von einem Inhaber/einer Inhaberin einer Professur verfasst sein. Der Entscheid über Annahme oder Ablehnung der Arbeit erfolgt innerhalb von zwei Wochen nach Abgabe der Arbeit. Ohne Gegenbericht gilt die Arbeit als angenommen.

Die Arbeit wird mit dem Notendurchschnitt der beiden Gutachten bewertet. Sie gilt als angenommen, wenn keine der beiden Noten unter 4,0 liegt, und wird in diesem Fall mit 30 KP validiert. Weichen die Gutachten in ihrer Beurteilung um mehr als eine ganze Note voneinander ab, fordert die Prüfungskommission die Gutachtenden zu einem Gespräch auf und lässt ggf. ein zusätzliches Gutachten anfertigen. Wird die Masterarbeit abgelehnt, so kann noch einmal eine neue Arbeit zu einem anderen Thema verfasst werden.

Der Masterarbeit ist eine unterschriebene Erklärung zur Sicherung der wissenschaftlichen Redlichkeit beizulegen.

5.2 Masterprüfung und Masterzeugnis

Die Prüfung im Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte besteht aus einer mündlichen Prüfung von 60 Minuten Dauer. Diese gliedert sich in zwei Teile von je 30 Minuten. Die beiden Teile müssen zwei verschiedene regionale Schwerpunkte der Osteuropäischen Geschichte („Geschichte Russlands und der Sowjetunion“, „Geschichte Ostmitteleuropas“ und „Geschichte Südosteuropas“) abdecken. Für jede Region werden mit der bzw. dem oder den Prüfenden zwei Prüfungsthemen vereinbart. Bei der Vereinbarung der Prüfungsthemen sind sowohl das 18./19. Jahrhundert als auch das 20. Jahrhundert zu berücksichtigen. In der Prüfung werden alle vier vorbereiteten Themen behandelt.

Die Themen bzw. die Prüfungsliteraturlisten sind zwischen dem/der Studierenden und den Prüfenden spätestens 12 Wochen vor dem Prüfungstermin zu vereinbaren.

Prüfungsberechtigt sind alle promovierten Dozierenden des Studienfachs Osteuropäische Geschichte. Informationen über die Prüfungsberechtigung von Dozierenden in den verschiedenen Prüfungsbereichen sind auf der Website des Departements Geschichte aufgeführt. Über Ausnahmen entscheidet das Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Bei Unklarheiten ist die Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte zu konsultieren.

Bei der Benotung der mündlichen Prüfung findet der Notenschlüssel von 6 (hervorragend) bis 4 (genügend) Anwendung.

Die Note der mündlichen Prüfung im Fach Osteuropäische Geschichte ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der zwei Teile. Die Prüfung ist bestanden, wenn dieser Durchschnitt 4,0 oder mehr beträgt.

Die Masterabschlussnote wird aus den Noten der Masterarbeit (50 %) und der Durchschnittsnote der mündlichen Prüfung (50 %) ermittelt.

Für ein bestandenes Masterstudium werden die Prädikate Summa cum laude (6), Insigni cum laude (5,5), Magna cum laude (5), Cum laude (4,5) oder Rite (4) vergeben.

Wer die Masterprüfung bestanden hat und die erforderlichen 120 KP nachweisen kann, erhält eine von der Dekanin bzw. vom Dekan unterzeichnete Urkunde, aus welcher der Studiengang und das Gesamtprädikat hervorgehen. Die erbrachten Studienleistungen werden in einem Zeugnis aufgeführt, in welchem die besuchten Lehrveranstaltungen, die dabei erworbenen Kreditpunkte sowie die Seminararbeiten mit Noten ersichtlich sind.

6 Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich (20 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der Komplementäre Bereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw., interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs Europäische Geschichte oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Phil.-Hist. Fakultät.

Den Studierenden der Geschichte und der osteuropäischen Geschichte dient der komplementäre Bereich häufig

- dem Erwerb des Latinums und/oder dem Erwerb und der Vertiefung weiterer Sprachkompetenzen

- dem interdisziplinären Lernen bzw. dem Besuch von Veranstaltungen aus den Nachbarfächern, die die geschichtswissenschaftliche und osteuropakundlichen Ausbildung mit neuen Perspektiven und methodischen Anregungen ergänzen;
- der Erweiterung des Fachstudiums und der Entwicklung eines eigenständigen Interessenprofils durch die Belegung von zusätzlichen Lehrangeboten. Veranstaltungen aus den Modulen der Geschichte, die über die Obligatorien hinausgehen, werden direkt mit dem Komplementären Bereich verrechnet;
- der Anerkennung von Studienleistungen aus einem Auslandssemester.

7 Mobilität

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen informieren Sie sich unter www.unibas.ch („Studium“ -> „Mobilität“).

7.1 Mobilitätsangebote des Departement Geschichte

Die Mobilitätsangebote des Departements Geschichte bieten interessierten Studierenden die Möglichkeit, ohne bürokratische Hürden ein Semester im Ausland oder an einer anderen Universität zu studieren. Das Fach kooperiert im ERASMUS-Programm (Erasmus Lifelong Learning Programme – LLP) mit Partnerinstituten in über 20 europäischen Ländern, arbeitet im Rahmen des Schweizer Mobilitätsabkommen mit den anderen Schweizer Universitäten zusammen und ist Mitglied des EUCOR-Verbunds der oberrheinischen Universitäten – letztere stehen den Studierenden auch unkompliziert im täglichen Pendelsystem zur Verfügung. Für Studierende der Osteuropäischen Geschichte betreut das Departement Geschichte weitere Universitätsabkommen.

Mit einem Auslandssemester oder dem Besuch von Lehrveranstaltungen an einer anderen Universität erweitern die Studierenden ihren Horizont, sie lernen eine neue Kultur oder kulturelle Nuancen im eigenen Land kennen, gewinnen Einblick in ein anderes Bildungs- und Forschungssystem und verbessern Ihre Sprachfertigkeiten.

Der/die Mobilitätsbeauftragte des Departements Geschichte unterstützt bei der Organisation und Administration des Auslandsaufenthaltes und bei der Anerkennung der Studienleistungen.

7.2 Anerkennung von auswärts erbrachten Studienleistungen

Die Anerkennung der auswärts erbrachten Studienleistungen wird beim Studiendekanat der Fakultät beantragt. Die Unterrichtskommission Geschichte gibt eine Empfehlung für die Modulzuordnung der erworbenen Kreditpunkte ab, der die Prüfungskommission in der Regel Folge leistet.

Bei der Anerkennung finden die folgenden Kriterien Anwendung:

Studienleistungen von auswärtigen Universitäten

- können ohne nähere Begutachtung im Komplementären Bereich (20 KP) anerkannt werden;
- können nach Begutachtung der Lerninhalte und nach Beurteilung der Gleichwertigkeit der Studienleistungen im Modul Forschung und Praxis anerkannt werden;
- können in Ausnahmefällen nach Begutachtung der Lerninhalte und Studienanforderungen als Äquivalent für Seminare oder Forschungsseminare anerkannt werden. Der Antrag sollte vor Antritt des Auslandssemesters gestellt werden;
- können als freie schriftliche Arbeit anerkannt werden, wenn sie den Kriterien und Standards einer Seminararbeit entsprechen;
- sollen ein bestimmtes Mass nicht übersteigen: 23 der 35 obligatorischen Kreditpunkte des Masterstudienfaches Osteuropäische Geschichte müssen an der Universität Basel erbracht werden;
- können als zusätzliche Studienleistungen im Komplementären Bereich ohne Beschränkung anerkannt und im Zeugnis ausgewiesen werden, auch wenn sie die obligatorischen Anforderungen des Curriculums übersteigen.

8 Weitere Informationen und Adressen

Während des Semesters steht von Montag bis Freitag 8-12 Uhr und 14-18 Uhr jeweils eine/einer der Assistierenden des Departements Geschichte für die **Studienberatung** zur Verfügung, die Sprechzeiten der Assistierenden der Osteuropäischen Geschichte sind auf der Website ausgewiesen.

Kontakt und Anmeldung für alle Sprechstunden der Dozierenden erfolgen über das Sekretariat des Departements Geschichte oder über die Personenseite auf der Webseite des Departements Geschichte.

Die **Unterrichtskommission** des Studienfaches Geschichte ist verantwortlich für die Konzeption und Durchführung des Studienfaches Geschichte und damit für alle Fragen des Curriculums und des Lehrangebotes. Sie entwickelt zuhanden der Fakultät Studienordnungen und Wegleitung, beschliesst die Modalitäten der Leistungsüberprüfungen und koordiniert und verabschiedet das Lehrangebot. Sie gibt der Prüfungskommission der Fakultät Empfehlungen zur Anerkennung von fachfremden und externen Studienleistungen und zur Zulassung zum Masterstudium.

Die Unterrichtskommission besteht aus fünf Mitgliedern (zwei ProfessorInnen, je eine Vertretung der Assistierenden, der Lehrbeauftragten und der Studierenden) und wird von

der Fakultät gewählt. Die ordentlichen Mitglieder werden nach Bedarf unterstützt durch je eine Vertretung der Fachbereiche Osteuropäische Geschichte, Afrikanische Geschichte und Alte Geschichte sowie durch die Geschäftsführung und das Sekretariat der Unterrichtskommission.

Das Präsidium der Unterrichtskommission liegt bei einem der prüfungsberechtigten Mitglieder. Ansprechpersonen der Unterrichtskommission sind der/die PräsidentIn sowie der/die GeschäftsführerIn des Departements Geschichte. Über die aktuelle Besetzung sowie das Präsidium der Unterrichtskommission Geschichte informiert die Webseite des Departements Geschichte.

Das **Lehrangebot** des Studienfachs Geschichte mit Titel, Lehrperson, Unterrichtsraum und Modulzuordnung wird im zentralen Vorlesungsverzeichnis der Universität nach Modulen geordnet unter der Bezeichnung des jeweiligen Studienfachs (z. B. Master of Arts: Osteuropäische Geschichte) abgebildet.

Eine stets aktuelle Übersicht über alle Lehrveranstaltungen wird in den Aushängen im Departement Geschichte und auf der Website des Departements angezeigt. Hier finden sich auch Informationen über kurzfristige Änderungen (Ausfall oder Verschiebung von Lehrveranstaltungen, Verlegung von Unterrichtsräumen, Zusatzveranstaltungen etc.)

Unter www.isis.unibas.ch finden Studierende eine spezielle Onlineversion des zentralen Vorlesungsverzeichnisses, die ihnen neben den oben genannten Informationen die Möglichkeiten einer elektronischen Anmeldung für Lehrveranstaltungen mit beschränkter TeilnehmerInnenzahl sowie der Dokumenten- und Emailverwaltung für einzelne Lehrveranstaltungen bietet.

Eine aktuelle Übersicht über das jeweilige Lehrangebot bietet auch die Webseite <http://dg.philhist.unibas.ch> unter > Studium > Lehrveranstaltungen

Die wichtigsten **Informationsmaterialien** zum Geschichtsstudium sind:

- Studienplan für das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte (24. Januar 2013)
- Wegleitung Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte
- Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium
- Merkblatt: Anmeldung zur Masterarbeit und den mündlichen Masterprüfungen der Philosophisch-Historischen Fakultät

Alle für das Masterstudium Osteuropäische Geschichte relevanten Dokumente sind auch auf der Webseite abrufbar: <http://dg.philhist.unibas.ch> > Studium > Studienangebote

*Adressen***Website der Phil.-Hist. Fakultät**

(Fragen und Dokumente zum Masterstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Website der Universität Basel

(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

<http://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

www.urz.unibas.ch

Webseite des Departements Geschichte

<http://dg.philhist.unibas.ch>